

Jahresbericht 2012

Bildungsnetzwerke Eppinghofen und Styrum



Bildungsnetzwerk
Eppinghofen



Bildungsnetzwerk
Styrum

JAHRESBERICHT BILDUNGSNETZWERKE EPPINGHOFEN UND STYRUM 2012

IMPRESSUM

Herausgeber:

Stadt Mülheim an der Ruhr

Referat V. Koordinierungsstelle Integration

www.muelheim-ruhr.de/teilhabe-integration

Redaktion:

Halime Çakir-Nurdoğan, Dr. Sonja Clausen, Dr. Michael Maas

Layout:

Mülheimer Stadtmarketing und Tourismus GmbH (MST)

Fotos:

Walter Schernstein, Halime Çakir-Nurdoğan, Dr. Sonja Clausen,

Markus Krieger, Dr. Michael Maas sowie privat

Mülheim an der Ruhr, März 2013

01.	Vorwort	4–5
02.	Das Projekt – Bildungsnetzwerke in Eppinghofen und Styrum	6–9
03.	Eltern als Bildungspartner stärken Stadtteilworkshops „Zusammenarbeit mit Eltern“ Elterncafés in Eppinghofen und Styrum Türkische Mütter entdecken die Universität Duisburg-Essen MUT-Café (Mitmachen und Trauen) Veranstaltungen zur Stärkung der elterlichen Erziehungskompetenz Frauen lernen Radfahren Vater-Kind-Fußballturnier Deutschkurs in Styrum	10–19
04.	Sprach- und Sozialkompetenzen von Kindern stärken Faszinierende Welt der Bücher Netzwerk Literacy und Lesepatenforum Deutsch-Türkische Lesegruppe Geschichten-Nachmittag für Kinder und Eltern Erzählwerkstätten für Erstklässler Sport vor Ort	20–25
05.	Einrichtungen vernetzen und Transparenz herstellen Werkstattwoche 2012 „Eppinghofen bewegt sich“ Sportforum in Styrum Runder Tisch Early Excellence Navigator	26–30

01

LIEBE BILDUNGSPARTNER,
LIEBE ELTERN UND
INTERESSIERTE,



wir freuen uns, Ihnen mit diesem Jahresbericht für das Jahr 2012 die erfolgreiche Arbeit der Bildungsnetzwerke in Eppinghofen und Styrum vorstellen zu können.



Sie werden beim Lesen feststellen, dass die aktive Vernetzung der Akteure aus den unterschiedlichsten Bereichen der beiden Stadtteile im vergangenen Jahr sehr gut vorangekommen ist. Zahlreiche Maßnahmen wurden von den Aktivpartnern und Arbeitsgruppen gemeinsam entwickelt und umgesetzt – moderiert von den Stadtteilkordinatoren Halime Çakir-Nurdogan, Dr. Sonja Clausen und Dr. Michael Maas.

Die stadtteilorientierte Herangehensweise hat sich schon im Rahmen der „Bildungspartnerschaften Eppinghofen und Styrum“ bewährt und wird seit 2012 in den Bildungsnetzwerken fortgeführt. So gelingt es uns immer mehr, Eltern als Bildungspartner von Kindertageseinrichtungen und Schulen zu gewinnen und Kinder so zu stärken, dass sie unabhängig von ihrer räumlichen, kulturellen und sozialen Herkunft gleiche Bildungschancen in Mülheim an der Ruhr haben.

Die vielfältigen Aufgaben, die weiterhin vor uns liegen, können wir nur gemeinsam erfüllen. Dazu laden wir Sie herzlich ein: Unterstützen Sie uns, als Bildungspartner, als Eltern oder als Menschen, die sich engagieren möchten. Helfen Sie mit, die Bildungschancen unserer Mülheimer Kinder und Jugendlichen gerechter zu gestalten. Für eine moderne, zukunftsfähige, liebens- und lebenswerte Stadtgesellschaft – hier bei uns in Mülheim an der Ruhr!

Ihre

Dagmar Mühlenfeld
Oberbürgermeisterin

Ihr

Ulrich Ernst
Beigeordneter

Der vorliegende Bericht ist aus Gründen der besseren Lesbarkeit in der maskulinen Sprachform verfasst, wofür wir die Leserinnen um Verständnis bitten.

02 DAS PROJEKT

Bildungsnetzwerke in Eppinghofen und Styrum

In den Stadtteilen Eppinghofen und Styrum werden vielfältige Anstrengungen unternommen, um die Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen zu verbessern und Eltern in ihren Kompetenzen zu stärken.

Um die gerechte Teilhabe der Kinder an der Bildung zu ermöglichen, arbeiten Vertreter der Bildungsinstitutionen, Eltern, Vereine, Verbände, Organisationen und Menschen aller Kulturen partnerschaftlich zusammen. Die **Erziehungs- und Bildungspartnerschaften**, die sich in den vergangenen Jahren in den beiden Stadtteilen entwickelt haben, sind eine gute Basis für diese gemeinsame Arbeit. Handlungsleitend ist dabei die in Eppinghofen und Styrum 2009 gemeinsam formulierte „**Erklärung der Bildungspartnerschaften**“.

Im Rahmen der Bildungsnetzwerke Eppinghofen und Styrum werden für eine erfolgreiche Bildungsentwicklung von Kindern bestehende Angebote zur Stärkung der Kompetenzen von Kindern und Eltern zusammen geführt, weiter entwickelt oder neu gestaltet.

Träger der Bildungsnetzwerke sind als Projektpartner die Mülheimer Gesellschaft für soziale Stadtentwicklung mbH und die Koordinierungsstelle Integration der Stadt Mülheim an der Ruhr.

Um die Koordination der vielfältigen Aufgaben in Eppinghofen kümmern sich die Stadtteilkoordinatoren Halime Çakir-Nurdoğan, Dr. Sonja Clausen und Dr. Michael Maas.

ERKLÄRUNG DER BILDUNGSPARTNERSCHAFTEN IN EPPINGHOFEN UND STYRUM

Kinder sind unsere Zukunft. Daher soll jedes Kind, das in unserem Stadtteil aufwächst, in seiner Entwicklung bestmöglich gefördert werden – unabhängig von sozialer und kultureller Herkunft. Unsere Vision ist, als Bildungspartnerschaft eine umfassende Förderung für alle Kinder im Stadtteil anzubieten, bei der das Kind mit seinen Fähigkeiten und Interessen im Mittelpunkt steht. Zu dieser Bildungspartnerschaft zählen formale Bildungseinrichtungen, alle Orte, an denen Kinder im Stadtteil die Möglichkeit haben, etwas zu lernen und alle Aktiven im Stadtteil, die sich im Sinne dieser Erklärung engagieren.

Die kulturelle Vielfalt im Stadtteil ist positiv für eine lebendige und zukunftsfähige Gemeinschaft. Unser Ziel ist, Erziehungs- und Bildungspartnerschaften zwischen Einrichtungen und Eltern auszubauen. Unser Ziel ist, eine Bildungslandschaft zu gestalten, in der verschiedenste Initiativen im Sinne einer ganzheitlichen Bildungsförderung vernetzt zusammen arbeiten.

Unser Ziel ist, Eltern als erste und wichtigste Erzieher ernst zu nehmen und sie im Dialog zu begleiten und zu stärken. Unser Ziel ist, Kindern und Eltern bessere Zugänge zu passenden Lern- und Hilfsangeboten zu ermöglichen. Mit dieser Erklärung gründen wir eine stadtteilorientierte Verantwortungsgemeinschaft für die Erziehung und Bildung der Kinder und laden alle Akteure im Stadtteil ein, sich dieser Erklärung anzuschließen.“



Die Arbeit der Stadtteilkoordinatoren wird von insgesamt acht Kooperationspartnern aus unterschiedlichen Migrantenorganisationen im Expertenbeirat fachlich begleitet und beraten. Der Expertenbeirat besteht seit Dezember 2012 und trifft sich zweimal im Jahr. Er setzt sich aus elf Mitgliedern zusammen, die für Kinder und Eltern aktiv sind.

1. Africa Vision e.V.
2. Eyum Anneh & Co. e.V.
3. Love from Africa e.V.
4. Multikultureller Familienverein Mülheim an der Ruhr e.V.
5. Mülheimer Interkultureller Elternverein e.V.
6. Stadtteilmanagement Eppinghofen
7. Türkisches Kulturzentrum e.V.
8. Ulu Moschee in Mülheim an der Ruhr

Der Expertenbeirat berät die Projektleitung und die Stadtteilkoordinatoren zu ihrer Arbeit. Er wird über den Verlauf der Projekte informiert und gibt Empfehlungen und Vorschläge, um die gemeinsame Zielsetzung zu erreichen und die Erfahrungen für die Zukunft zu nutzen.

Die Bildungsnetzwerke leben durch die gute Zusammenarbeit der Bildungspartner in den Stadtteilen Eppinghofen und Styrum auf vielfältigen Ebenen. Im Jahr 2012 haben die „Erklärung der Bildungspartnerschaft“ neu unterschrieben: Evangelische Lukaskirchengemeinde mit dem Kindergarten „Haus der kleinen Leute“, Forum Bildungszentrum N.I.L. e.V., Fröbelgruppe als Trägerin der Tageseinrichtung Siekids Energiezwerge (Nachfolge der Arche für Kinder) und die Stadtbibliothek.

DIE BILDUNGSPARTNER IN EPPINGHOFEN UND STYRUM:

- ▶ Africa Vision e.V.
- ▶ Astrid Lindgren-Schule, Städtische Gemeinschaftsgrundschule
- ▶ AWO Kreisverband Mülheim an der Ruhr e.V.
- ▶ Berufskolleg Stadtmitte
- ▶ Cafe 4 You
- ▶ Caritas-Sozialdienste e.V.
- ▶ Centrum für Bürgerschaftliches Engagement (CBE)
- ▶ Deutscher Kinderschutzbund, Ortsverband Mülheim an der Ruhr e.V.
- ▶ Diakonisches Werk im Kirchenkreis an der Ruhr – Soziale Dienste
- ▶ Die kleinen Strolche, Evangelisches Familienzentrum
- ▶ Die wilde Dreizehn, Städtische Tageseinrichtung für Kinder
- ▶ Ditib, Diyanet Isleri Türk Islam Birliği, Mülheim Fatih Camii
- ▶ Ditib, Diyanet Isleri Türk Islam Birliği, Mülheim Ulu Moschee, Feldstraße
- ▶ Eltern werden – Eltern sein
- ▶ Evangelische Familienbildungsstätte Mülheim
- ▶ Evangelische Grundschule Styrum
- ▶ Evangelische Kirche Styrum
- ▶ Evangelische Lukaskirchengemeinde, Kindergarten Haus der kleinen Leute
- ▶ Evangelisch-methodistische Kirche, Gemeinde Mülheim-Eppinghofen/Zionskirche
- ▶ Fantadu, Städtisches Familienzentrum für Kinder
- ▶ Feldmann – Stiftung
- ▶ Fiedelbär, Städtisches Familienzentrum
- ▶ Fröbelgruppe als Trägerin der Tageseinrichtung Siekids Energiezwerge
- ▶ Gemeinschaftsgrundschule Styrum
- ▶ Heinrich-Thöne-Volkshochschule
- ▶ IGMG, Islamische Gemeinde Milli Görüs Mülheim
- ▶ Interkultureller Elternverein e.V.
- ▶ Karlchen, Städtisches Familienzentrum für Kinder
- ▶ Katholische Familienbildungsstätte Mülheim und Oberhausen
- ▶ Katholische Grundschule Styrum
- ▶ Kinder- und Jugendärztlicher Dienst, Frühförderzentrum der Stadt Mülheim an der Ruhr
- ▶ Kommunales Integrationszentrum (vormals RAA)
- ▶ Love from Africa e.V.
- ▶ Max-Kölges-Schule am Dichterviertel, Partnerschule des Handwerks (vormals GHS an der Bruchstraße)
- ▶ MenschensKinder, Städtische Tageseinrichtung für Kinder
- ▶ Multikultureller Familienverein Mülheim an der Ruhr e.V.
- ▶ Nachbarschaftsverein Augustastraße/ Gustavstraße e.V.
- ▶ N.I.L. e.V.
- ▶ Pusteblume, Städtisches Familienzentrum
- ▶ Kommunales Integrationszentrum (vormals RAA)
- ▶ Regenbogenland, Städtische Tageseinrichtung für Kinder
- ▶ Sozialagentur Styrum
- ▶ St. Mariae Rosenkranz, Katholisches Familienzentrum
- ▶ Städtische Tageseinrichtung für Kinder Albertstraße
- ▶ Stadtteilbibliothek Styrum
- ▶ Willy-Brandt-Schule
- ▶ Zauberhöhle, Städtische Tageseinrichtung für Kinder
- ▶ Regenbogenland, Städtische Tageseinrichtung für Kinder
- ▶ Schule am Dichterviertel, Städtische Gemeinschaftsgrundschule
- ▶ Sozialagentur Styrum
- ▶ Soziale Kinder- und Jugendarbeit e.V., Jugendzentrum Stadtmitte
- ▶ St. Mariae Rosenkranz, Katholisches Familienzentrum
- ▶ Städtische Gemeinschaftsgrundschule an der Zunftmeisterstraße
- ▶ Städtische Tageseinrichtung für Kinder Albertstraße
- ▶ Stadtteilbibliothek Styrum
- ▶ Stadtteilmanagement Eppinghofen
- ▶ Stadtteilmanagement Eppinghofen
- ▶ Willy-Brandt-Schule
- ▶ Zauberhöhle, Städtische Tageseinrichtung für Kinder

HALIME ÇAKIR-NURDOGAN

STADTTEILKOORDINATORIN EPPINGHOFEN

„Es ist faszinierend zu sehen, wie gut sich Akteure aus Eppinghofen und Styrum rund um das Thema „Kind und Eltern“ miteinander vernetzen, um die Entwicklungs- und Bildungswege der Kinder nachhaltig und kontinuierlich zu begleiten und zu unterstützen. Ich freue mich, als Stadtteilkoordinatorin Teil dieses Ganzen zu sein und danke für die gute Zusammenarbeit.“



Halime Çakir-Nurdoğan
Heißener Straße 16-18

Tel.: (0208) 4 55 - 51 89

Fax: (0208) 4 55 58 51 89

halime.cakir.nurdogan@
muelheim-ruhr.de

DR. SONJA CLAUSEN

STADTTEILKOORDINATORIN EPPINGHOFEN

„Es ist schön zu erleben, wie die Zusammenarbeit im Bildungsnetzwerk Eppinghofen wächst und innerhalb Mülheims und darüber hinaus beispielgebend wahrgenommen wird.“



Dr. Sonja Clausen
Heißener Straße 16-18

Tel.: (0208) 4 55-5190

Fax: (0208) 4 55 58 51 90

sonja.clausen@muelheim-ruhr.de

DR. MICHAEL MAAS

STADTTEILKOORDINATOR STYRUM

„Styrum ist ein gut vernetzter Stadtteil und es bereitet mir Freude, in diesem kooperativen Klima gemeinsam mit den verschiedenen Akteuren Projekte anzustoßen und umzusetzen.“



Dr. Michael Maas
AugustasträÙe 108-114

Tel.: (0208) 4 55 - 15 35

Fax: (0208) 4 55 58 15 35

michael.maas@muelheim-ruhr.de

03 ELTERN ALS BILDUNGSPARTNER STÄRKEN

STADTTEILWORKSHOPS IN EPPINGHOFEN UND STYRUM



Eltern sind die ersten und wichtigsten Erzieher ihrer Kinder. „Wir müssen die Eltern mit ihren Bedürfnissen und Belangen ernst nehmen“, erläuterte Beigeordneter Ulrich Ernst eindringlich in seinen Grußworten zu den beiden Stadtteilworkshops, die die Bildungsnetzwerke Eppinghofen und Styrum im Herbst 2012 veranstaltet hatten. Jeweils rund 70 Bildungsakteure waren den Einladungen gefolgt, um sich am 18.9.2012 in der Grundschule an der Zunftmeisterstraße und am 29.10.2012 in



der Feldmann-Stiftung mit dem Thema „Zusammenarbeit mit Eltern“ auseinanderzusetzen.

Die Workshops begannen mit Kurzvorträgen, in denen Beispiele der Zusammenarbeit mit Eltern des jeweiligen Stadtteiles präsentiert wurden. In beeindruckender Weise demonstrierten die Referentinnen, wie kompetent und vielfältig der professionelle Umgang mit Eltern in Eppinghofen und Styrum bereits gelebt wird.

BEISPIELE AUS DEM STADTTEIL – DIE KURZVORTRÄGE

- ▶ Jennifer Jaque-Rodney: Das Projekt Familienhebammen
- ▶ Gisa Gernheim, Isa Wojcicki, Halime Çakir-Nurdoğan: Kooperationen im Dichterviertel – Elterncafé, Frauenabend, Blitzmütter, MUT-Café
- ▶ Heike Küßner und Jennifer Schembri (Eppinghofen), Ute Donat und Marina in der Heiden (Styrum): Zusammenarbeit mit Eltern in einer Early-Excellence-Kita
- ▶ Simone Dausel, Maria Reimann und Doris Zalkau: Zusammenarbeit mit Eltern in Styrumer Grundschulen

Anschließend waren alle Teilnehmer aufgefordert, aus ihren Praxiserfahrungen heraus die wichtigsten Voraussetzungen für eine gute Zusammenarbeit mit Eltern zu definieren. In beiden Stadtteilen wurden drei Begriffe besonders häufig genannt und scheinen deshalb aus der Sicht der Akteure von grundlegender Bedeutung zu sein: „Wertschätzung“, „Vertrauen“ und „Kommunikation auf Augenhöhe“. Einigkeit bestand darin, dass hier eine der großen Herausforderung für die tägliche Arbeit liegt.

Die „multiprofessionellen Ideenwerkstätten“ boten allen Teilnehmern die Gelegenheit, alltägliche Herausforderungen der Zusammenarbeit mit Eltern in multiprofessionell zusammengesetzten Kleingruppen zu beraten. Monika Kühner vom Bildungsbüro stellte diese Methode vor, in der es darum geht, das Zusammenwirken der vielfältigen fachlichen Perspekti-



MAX SCHÜRMANN

LEITER DER BEGEGNUNGSSTÄTTE FELDMANN-STIFTUNG:

„Die Begegnungsstätte Feldmann-Stiftung arbeitet eng mit den Organisationen im Stadtteil zusammen. Durch die Zusammenarbeit mit dem Bildungsnetzwerk Styrum konnte der Kontakt und Austausch insbesondere mit Migranten erheblich ausgeweitet werden. Diese besuchen nun verstärkt Veranstaltungen der Begegnungsstätte und wirken in verschiedenen Gremien und Arbeitskreisen des Stadtteils aktiv mit.“

ven konstruktiv für konkrete Fragestellungen zu nutzen, sich von anderen Perspektiven und Ideen bereichern zu lassen und neue Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln.

Im Rahmen der beiden Stadtteilworkshops wurde erstmals die von der Stadt Mülheim neu eingerichtete Informationsplattform „navigator“ präsentiert, auf der ab sofort alle Bildungsangebote eingestellt werden können (vgl. Kapitel „Einrichtungen vernetzen und Transparenz herstellen“).

Zum Ende der beiden Workshops waren die Teilnehmer aufgefordert, einen Rückmeldebogen auszufüllen. Dieser enthielt Fragen zu den Netzwerkstrukturen, der Bildungslandschaft im jeweiligen Stadtteil und zur Bewertung des Workshops selbst. Die große Mehrheit der Befragten (n=101) zeigte sich mit den beiden Workshops zufrieden; sowohl mit den Rahmenbedingungen, als auch mit der methodischen Vorbereitung. Die Frage nach der Relevanz der Workshops für die eigene berufliche/ehrenamtliche Praxis beurteilten 79% mit voll oder eher zutreffend. Viele Teilnehmer hoben die Möglichkeit der Begegnung und die Vielfalt der im Workshop vertretenen Professionen besonders positiv hervor.



Die Ergebnisse der Workshops stellen für die weitere Ausrichtung der Arbeit in den Bildungsnetzwerken Eppinghofen und Styrum eine wichtige Grundlage dar. Auf der Basis der erarbeiteten „Kriterien für eine gute Zusammenarbeit mit Eltern“ soll nun gemeinsam mit allen interessierten Bildungsakteuren ein Leitfaden entwickelt werden, der konkrete Anregungen und praktische Umsetzungsvorschläge enthält.

DIE WORKSHOPS IN EPPINGHOFEN UND STYRUM

Insgesamt bin ich mit den Workshops zufrieden.



Die Rahmenbedingungen (Räume, Catering) der Workshops waren gut.



Die Inhalte der Workshops waren für meine berufliche/ehrenamtliche Praxis relevant.



Die Workshops waren methodisch gut vorbereitet.



- voll zutreffend
- eher zutreffend
- teils-teils
- weniger zutreffend
- gar nicht zutreffend
- keine Angabe

ELTERNCAFÉS IN EPPINGHOFEN UND STYRUM

In beiden Stadtteilen stellen Elterncafés eine wichtige Anlaufstelle für Eltern dar. Hier können Kontakte geknüpft und Fragen gestellt werden und hier werden Informationen in lockerer Atmosphäre vermittelt. Verschiedene Institutionen arbeiten in den Bildungsnetzwerken eng zusammen, um sich zur Weiterentwicklung der Elterncafés regelmäßig abzustimmen. Die Cafés werden in der Regel von ca. 10 bis 15 Eltern – meist Müttern – besucht. In einigen Elterncafés findet parallel eine Kinderbetreuung statt, in der die Kinder spielen können, während ihre Mütter sich in einem geschützten Rahmen zu Bildungs- und Erziehungsfragen austauschen. Der Erfolg der Elterncafés begründet sich nicht zuletzt durch ihre anspruchsvolle Konzeption. Die Eltern einigen sich auf Themen, die für sie aktuell besonders relevant sind, und zu diesen Themen werden Experten und Fachleute als Referenten eingeladen. Hier einige Beispiele für Themen aus dem Jahr 2012:

- ▶ Frühe Förderung
(Müzeyyen Semerci, Fachberatung)
- ▶ Zahngesundheit
(Dr. Diane Grümer, Gesundheitsamt)
- ▶ Sprachförderung und Sprachstörungen
(Turgut Karabulut, Logopäde)

- ▶ Gesundheit und Schulerfolg
(Dr. Havva Senkabak-Lunnemann, Gesundheitsamt)
- ▶ Geschwisterstreit
(Nicole Meyer, Erziehungsberatung Caritas)
- ▶ Spracherziehung durch Reime, Lieder und Gedichte
(Christa Heuse, Kita Albertstraße)
- ▶ Ernährung bei Kindern
(Stepanie von Frankenberg, Medizin-Soziologin)

Die Themen in den Elterncafés werden meistens in deutscher Sprache behandelt. Gegenseitige Übersetzungshilfe ist bei Bedarf selbstverständlich. In Ausnahmefällen werden Themen auch in türkischer Sprache behandelt, wenn alle Teilnehmer und der Referent die Sprache beherrschen.



SIMONE DAUSEL

LEITERIN DER GEMEINSCHAFTSGRUNDSCHULE STYRUM:

„Durch die Elterncafés gelingt es uns, mit Eltern – insbesondere Müttern – auf Augenhöhe und mit Wertschätzung in einem unverbindlichen und lockeren Rahmen ins Gespräch zu kommen. Und das manchmal einfach nur so ohne Thema; häufig gibt es aber auch an den Interessen der Eltern orientierte Themen wie Schülergesundheit, Umgang mit Hausaufgaben, Pubertät oder ähnliche, die zum Teil von externen Referentinnen und Referenten vorgestellt werden. Ich bin froh, dass es diese Elterncafés gibt!“



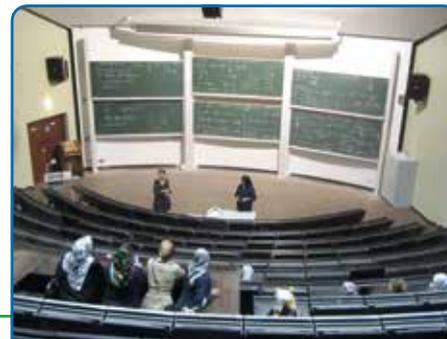
TÜRKISCHE MÜTTER ENTDECKEN DIE UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN

Neben der Auseinandersetzung mit Bildungs- und Erziehungsfragen bilden die Elterncafés den Rahmen für besondere Aktionen zur Stärkung der elterlichen Erziehungskompetenz. In diesem Jahr unternahmen beispielsweise zwölf türkische Mütter aus Mülheim-Styrum einen Ausflug an die Universität Duisburg-Essen. Die Idee kam von den Müttern selbst. Viele wünschen sich, dass ihre Kinder später studieren können, sind aber unsicher, ob die Universität das richtige Umfeld für ihr Kind ist. Eine Universität von innen, das hatten nur die wenigsten Frauen bisher gesehen. Das Bildungsnetzwerk Styrum griff die Idee eines Vorortbesuches auf und organisierte ihn in Kooperation mit Sevgi Ertan vom Integrations- und Kulturverein.

In der Universität informierten die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen vom Projekt „Förderunterricht für ausländische Kinder und Jugendliche“, Gülsah Mavruk und Siham Lakehal, die Mütter über die Uni und erläuterten die Unterschiede zwischen dem deutschen und türkischen Studiensystem. Das deutsche Studiensystem, so Gülsah Mavruk, erwarte und fordere von den Studierenden mehr Selbständigkeit. Deshalb sei es auch wichtig, die Kinder den gewünschten Studiengang frei wählen zu lassen.

Anschließend gab es eine Führung mit Stationen in der Bibliothek, im Hörsaalzentrum, der Mensa und den Büros. Gülsah Mavruk war von den Besucherinnen ganz begeistert: „Die Mütter haben so viele Fragen, das ist wirklich eine außerordentlich aktive und interessierte Gruppe.“

Den Müttern selbst bereitete der Ausflug ebenfalls sichtlich große Freude. Die anfängliche Enttäuschung von dem äußeren Erscheinungsbild der Universität war schnell verflogen und alle wünschen sich, noch einmal wieder kommen zu dürfen und dann eine „richtige“ Vorlesung mitzuerleben.





MUT-CAFÉ (MITMACHEN UND TRAUEN)

Das MUT-Café ist ein niederschwelliges Sprachangebot, mit dem Frauen in Eppinghofen ermutigt werden, die deutsche Sprache zu erlernen. Die Stärkung der elterlichen Erziehungskompetenz und des Selbstbewusstseins sind weitere Ziele des Projektes. So können die Frauen ihre Kinder in ihrer Bildungsentwicklung besser unterstützen.

Seit Juni 2012 trifft sich ein fester Kreis von Frauen regelmäßig in der Schule am Dichterviertel. Bei Café-Atmosphäre mit Kaffee und Kuchen, organisiert durch die Café-Anleiterin, werden die Frauen dabei unterstützt, sich ihrer eigenen Kultur bewusst zu werden und die deutsche Kultur besser kennen zu lernen.



Sie bekommen Informationen rund um Erziehungsthemen, das deutsche Bildungssystem, Gesundheit, Alltagsbewältigung usw.. Entstanden war das MUT-Café aus Gesprächen mit den Frauen. Diese hatten ergeben, dass sie gerne einen Deutschkurs besuchen möchten, jedoch nicht den Mut dazu haben. Das neue Angebot fand bei den Frauen großen Zuspruch. Die Teilnehmerin Necla Diler berichtet: „Ich empfinde das MUT-Café wie eine Therapie für unsere Sorgen. Frau Genc (Anleiterin) übermittelt uns wichtige Infos. Ich lerne dabei deutsch auf einer nicht schwierigen Art. Ich nehme jetzt auch am Elternintegrationskurs teil.“ Nach erfolgreichen 20 Terminen des MUT-Cafés wurden die Frauen ermutigt, an einem Elternintegrationskurs teilzunehmen.

Das MUT-Café ist eine Kooperation der Stadtteilkoordinatorinnen in Eppinghofen, dem Familienzentrum Fantadu und der Schule am Dichterviertel. Es ergänzt die Angebote der Sprachschulen und der Caritas Sozialdienste im Stadtteil.

MONIKA WIETZ

PÄDAGOGISCHE FACHKRAFT DER OGS DICHTERVIERTEL:

„Immer wieder zeigte sich in den letzten Jahren in unserer Schule und im Stadtteil, dass ein Raum fehlte, wo Frauen/Mütter mit geringen Deutsch-Kenntnissen behutsam und ohne Ängste Kontakte knüpfen und evtl. sogar Freundschaften schließen können. Gemeinsam mit dem Familienzentrum Fantadu, dem Bildungsnetzwerk und der GS Dichterviertel ist somit das MUT-Café entstanden.

Es freut mich daher sehr, dass das MUT-Café ohne viele Probleme und mit ganz viel Unterstützung von allen Seiten aufgegriffen und innerhalb weniger Wochen umgesetzt wurde.

Mindestens 10 Frauen sehe ich seit Sommer 2012 allwöchentlich gut gelaunt in unsere Schule kommen. Sie verbringen dort mit interessanten Themen und in lockerer Atmosphäre ihren Vormittag, stärken ihr Selbstvertrauen, das Vertrauen untereinander und erweitern dabei automatisch ihren Sprachschatz. Das war die Idee – für mich ein voller Erfolg des 1. MUT-Cafés“.

VERANSTALTUNGEN ZUR STÄRKUNG DER ELTERLICHEN ERZIEHUNGSKOMPETENZ

In Kooperation mit dem Verein Africa Vision e.V. führte das Bildungsnetzwerk in Eppinghofen verschiedene Bildungsveranstaltungen für Eltern afrikanischer Herkunft durch. Der Einstieg wurde gefunden mit einer Informationsveranstaltung im Stadtteilbüro Eppinghofen zum Thema „Welche Therapieangebote gibt es für Kinder?“. Iris Hornscheidt-Schmidt vom Gesundheitsamt informierte die Anwesenden über Voraussetzungen und Rahmenbedingungen verschiedenster Therapieangebote in Mülheim an der Ruhr und stellte sich für die Fragen der Mütter (z.B. „Woran erkenne ich, ob mein Kind wirklich eine Sprachtherapie braucht?“) zur Verfügung.

Weiter ging es mit drei Veranstaltungen zum Thema „Interkulturelle Kommunikation“, die in Kooperation mit der Gemeinschaftsgrundschule Zunftmeisterstraße umgesetzt wurden. Der Vorsitzenden des Vereines Afrika Vision e.V., Patricia Madimba, war im Rahmen ihrer ehrenamtlichen Vereinsarbeit schon mehrfach aufgefallen, dass es in der interkulturellen Kommunikation, insbesondere im Bereich der Körpersprache, immer wieder zu schwerwiegenden Missverständnissen kommt. Gemeinsam mit dem Bildungsnetzwerk organisierte sie deshalb einen Erfahrungsaustausch zwischen Eltern afrikanischer Herkunft sowie der Sozialarbeiterin und der Leiterin der

Gemeinschaftsgrundschule an der Zunftmeisterstraße. Ziel dieser Austauschtreffen war es, Schwierigkeiten der interkulturellen Kommunikation im schulischen Kontext zu mindern und somit auch zu einer verbesserten Kooperation zwischen Eltern und Lehrern beizutragen. Alle Beteiligten erlebten die Veranstaltung als sehr erhellend und genossen den Austausch in einem vertraulichen Rahmen.



PATRICIA MADIMBA

VORSITZENDE DES VEREINS AFRIKA VISION.

„Wichtig ist, dass wir offen sind, auf die Menschen zugehen und ihnen zuhören. Dies war uns in den Veranstaltungen mit dem Bildungsnetzwerk sehr wichtig. Es war sehr hilfreich, um die Eltern persönlich kennenzulernen und somit das Vertrauen aufzubauen. Diese Zusammenarbeit ist ein guter Ansatz, um die Eltern näher an die Schule zu bringen.“



THEATERSTÜCK FÜR ELTERN



„Ich kann Deutsch, sogar besser“ hieß das Theaterstück von afrikanischen Kindern, das die Kinder für ihre Eltern einstudierten. Sechs Kinder wurden dafür durch mehrere Proben begleitet. Entstanden ist dieses Theaterstück in Kooperation mit dem Verein Eyum Anneh & Co. und wurde im Rahmen

einer Veranstaltung des Vereins in der Mülheimer Stadtmitte aufgeführt. Auf der Bühne wollten die Kinder mit ihrem Stück ihre Eltern motivieren, die deutsche Sprache zu erlernen.

Die Eltern wurden nach dem Theaterstück darauf aufmerksam gemacht, dass sie an einem Workshop zu dem Thema „Eltern führen ihre Kinder zum Bildungserfolg“ teilnehmen können, wozu sich mehrere Eltern anmeldeten. Ziel des Workshops war, die Eltern über das deutsche Bildungssystem und über Bildungsangebote für sie und ihre Kinder zu informieren. Der Workshop wurde gut besucht und die Teilnehmer waren mit den erworbenen Informationen sehr zufrieden. Auf Wunsch der Eltern werden für das Jahr 2013 weitere Workshops geplant.



„FRAUEN LERNEN RADFAHREN“

Die Stärkung der Kompetenzen von Müttern im Straßenverkehr war das Ziel dieses Projekts des Bildungsnetzwerks Eppinghofen. So können sie ihre Kinder und die Ausbilder an den Schulen besser beim Verkehrstraining unterstützen. Darüber hinaus ergeben sich so neue Möglichkeiten der familiären Freizeitgestaltung und die Gelegenheit zu Kontakten zu anderen Frauen im Stadtteil.

Dreizehn Frauen aus unterschiedlichen Kulturen wollten Fahrradfahren lernen. Durch die Kooperation mit der Verkehrswacht Mülheim e.V. und weiteren Partnern konnte dieses Ziel realisiert werden. Ab September 2012 trainierten die Frauen ein- bis mehrmals wöchentlich. Viele von ihnen saßen das erste Mal auf dem Sattel und mussten die Bedeutung und Funktionsweisen von Pedalen, Lenker und Rücktrittbremse ganz neu erlernen. Wie erhofft wurde der Radkurs für die Frauen aus Marokko, Jordanien, der Türkei, Palästina, dem Iran und Togo auch zum Sprach- und Konversationskurs. Mit der Zeit wurden die Frauen selbstsicherer und beherrschten das Anfahren und Bremsen sowie vielfältige motorische Übungen.

Das sichere Fahren ist dem Übungsleiter Franz Hergarten von der Verkehrswacht Mülheim e.V. besonders wichtig, daher haben sich im Winter an die praktischen Stunden theoretische Übungsstunden angeschlossen. 2013 sollen nach einer Überprüfung des Erlernten Übungen im Straßenverkehr das Fahrrad-Training abrunden.

Die Jugendverkehrsschule hat das Projekt auf vielfältige Weise intensiv unterstützt. Mit dem Projekt „Fitte Familie“ war auch das Jugendzentrum Stadtmitte ein wichtiger Kooperationspartner. Zwei ehrenamtlich engagierte Frauen begleiteten das Radfahrtraining und trugen zur guten Stimmung in der Gruppe bei. Der ImmobilienService der Stadt, die Berufsfeuerwehr und die Schulen am Dichterviertel ermöglichen die Nutzung von Gebäuden zum Unterstellen der Räder und Plätzen zum Üben. Auch die Mülheimer Bürgerinnen und Bürger waren von dem Projekt begeistert. Sie folgten einem Spendenaufruf in der Tagespresse und stellten, wie

Cornelia Weigelt, die die Bildungsnetzwerke auch schon ehrenamtlich als Lesepatin unterstützt hatte, großzügig den Frauen ihr nicht mehr benötigtes Fahrrad kostenlos zur Verfügung. Es waren so viele Angebote, dass gar nicht alle genutzt werden konnten. Mit vereinten Kräften aller Kooperationspartner wurden die Räder abgeholt, technisch überprüft und für die Frauen richtig eingestellt. Beigeordneter Ulrich Ernst besuchte am 22. November die Frauen beim Training und lud die Presse zur Vorstellung des Projekts ein.





FARUK AKTAS

FORUM BILDUNGSZENTRUM, N.I.L. e.V.

„Es gibt keine Kleinigkeiten, weil die Flüsse durch Tropfen entstehen und sich dadurch vermehren. Mit diesem kleinen Fußballturnier haben die Väter und ihre Kinder eine vertraute Beziehung gewonnen. Ich hoffe, dass die Väter die Wichtigkeit erkennen und sich demnächst noch mehr Zeit für ihre Kinder nehmen.“

VATER-KIND-FUSSBALLTURNIER IM RUHRSTADION

Am 29. September 2012 wurde im Ruhrstadion gerannt, gekämpft und gejubelt. Im Rahmen des ersten Mülheimer „Vater-Kind-Fußballturniers“ waren rund 20 Väter gemeinsam mit ihren Kindern zu einem Wettbewerb um den Pokal angetreten. Auch wenn am Ende nur eine Mannschaft den Sieg davon tragen konnte, blieb die Atmosphäre trotz sportlichen Ehrgeizes durchweg gelassen und fair. Dazu beigetragen hatte sicherlich die Regel, dass nur Tore gelten, die von Kindern geschossen werden. Veranstalter des Turniers war das Bildungsnetzwerk Styrum zusammen mit: Kommunales Integrationszentrum (vormals RAA), IGMG e.V., Mül-



heimer FC Vatangücü, Mülheimer Interkultureller Elternverein e.V., ATIB, Forum Bildungszentrum N.I.L. e.V., DITIB Ulu Camii, DITIB Fatih Camii, Integrations- und Kulturverein Mülheim e.V., Mülheimer Sportservice.



Ziel der Veranstalter war es, Väter dazu zu motivieren, noch mehr Zeit mit ihren Kindern zu verbringen, denn hiervon profitieren alle Seiten: Die Kinder und ihre Väter lernen sich gegenseitig besser kennen und beide Seiten ziehen daraus einen Gewinn für ihre Persönlichkeitsentwicklung. Die Mütter wiederum werden in ihrer oftmals zu einseitig getragenen Erziehungsverantwortung entlastet.

Die positive Resonanz auf das Turnier hat alle Veranstalter ermutigt, das Vater-Kind-Fußballturnier nun einmal jährlich in Mülheim durchzuführen.

DEUTSCHKURS IN STYRUM

In Kooperation mit dem Bildungsnetzwerk führt die Heinrich-Thöne-Volkshochschule seit September 2012 in Styrum einen Deutschkurs für Frauen durch. In zwei Kursen, die jeweils donnerstags in den Räumlichkeiten der Gemeinschaftsgrundschule Styrum stattfinden, setzen sich die Frauen regelmäßig mit den Herausforderungen der deutschen Sprache auseinander und versuchen, ihre neu erworbenen Kenntnisse im Alltag so oft wie möglich anzuwenden.

Entstanden war die Idee eines Deutschkurses in Styrum in einem Styrumer Elterncafé. Mütter mit mehreren Kindern können es aus organisatorischen Gründen oftmals nicht leisten, für einen Deutschkurs in die Innenstadt zu fahren, und sind deshalb auf wohnortnahe Angebote angewiesen. Eine weitere wichtige Voraussetzung für das Gelingen des Kurses war von Anfang an auch die begleitende Kinderbetreuung, die in Kooperation mit dem Projekt „Blitzmütter“ durchgeführt wird.

Der erste Kurs endete vor den Weihnachtsferien mit einem gemeinsamen Frühstück, das die Mütter vorbereitet hatten. 2013 sollen die Kurse fortgesetzt werden.



Im Projekt „Mobile Blitzmütter“ werden eigens für diese Tätigkeit geschulte Mütter an Institutionen vermittelt, die (kurzfristig) für Veranstaltungen eine Kinderbetreuung benötigen. Das Projekt wurde von der Kindertagesstätte FANTADU in Kooperation mit der Grundschule am Dichterviertel und dem Amt für Kinder, Jugend und Schule mit Unterstützung durch die Stadtteilkoordinatorin in Eppinghofen unter der Leitung von Isabella Wojcicki beantragt und durchgeführt. Auch nach Auslaufen der Projektförderung ist Isabella Wojcicki Ansprechpartnerin für die Vermittlung der Blitzmütter

04 SPRACH- UND SOZIALKOMPETENZEN VON KINDERN STÄRKEN

DIE FASZINIERENDE WELT DER BÜCHER

Die Welt der Geschichten, Lieder und Gedichte fasziniert Kinder. Lesekompetenz und ein großer Wortschatz helfen Kindern dabei, sich aktiv am Leben zu beteiligen. Vor diesem Hintergrund unterstützen die Bildungsnetzwerke Aktivitäten in Eppinghofen und Styrum, die geeignet sind, die Sprachkompetenzen von Kindern zu stärken.

Ein wichtiger Baustein in diesem Zusammenhang ist das „Netzwerk Literacy“. Ziel des Netzwerkes ist, durch die Werbung, Begleitung und Qualifizierung ehrenamtlicher Lesepaten bei möglichst vielen Mülheimer Kindern die Freude am Umgang mit Büchern zu befördern. Kinder sollen Lust auf das Lesen bekommen, neugierig werden, Bücher für sich entdecken. Die Einrichtungen wurden durch die Koordinatoren dabei unterstützt, mit Ehrenamtlichen im Bereich des Lesens zusammen zu arbeiten.



Zu Netzwerk Literacy gehören neben den Bildungsnetzwerken in Eppinghofen und Styrum das Familiennetzwerk Heißen, das Centrum für bürgerschaftliches Engagement, die Stadtbibliothek, die Integrationsagentur der Caritas, Kommunales Integrationszentrum (vormals RAA) und das Bildungsbüro. Von dieser Vielfalt profitiert das Netzwerk, denn jede Einrichtung bzw. Institution bringt ihre spezifischen Ressourcen und Kompetenzen in die gemeinsame Arbeit ein.

Erfreulicherweise konnten inzwischen über 20 Frauen und Männer gewonnen werden, die in unterschiedlichen Stadtteilen, Büchereien, Stadtteilzentren, Grundschulen oder Kitas Kindern regelmäßig vorlesen. Die ehrenamtlichen Le-

WAS BEDEUTET „LITERACY“?

Der Begriff „Literacy“ kommt aus dem Englischen und wird übersetzt mit: Bildung, Belesenheit, Lese- und Schreibkompetenz. Er umfasst im weiteren Sinne alle Erfahrungen und Grundfertigkeiten rund um die Sprach- und Schriftkultur. Dazu gehören auch das Verstehen von Texten, die Vertrautheit mit Literatur und der kompetente Umgang mit Medien.

sepaten werden auf ihre Tätigkeit intensiv vorbereitet und erhalten dann in Lesepatentforen die Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch mit Gleichgesinnten.

Am 20. Oktober 2012 veranstaltete das Netzwerk Literacy im MedienHaus erstmals ein stadtweites Austauschtreffen aller Mülheimer Lesepaten. Birgit Hass, Mitarbeiterin der Stadtbibliothek, gab den 18 anwesenden Lesepaten (darunter 15

Frauen und drei Männer) einleitend interessante Informationen über Kinderbücher und neue Formen der Leseförderung. Der anschließende Erfahrungsaustausch machte deutlich, dass es sich bei dem ehrenamtlichen Engagement der Lesepaten zwar um eine anspruchsvolle, aber auch sehr beglückende Tätigkeit handelt. Die erfrischende Offenheit und Neugier der Kinder motiviert die Ehrenamtlichen, ihre wertvolle Arbeit fortzusetzen.



Mit dem „zweisprachigen Kinderprogramm“ konnte die Stadtbibliothek in Styrum eine besondere Form der Leseförderung nach der Renovierung ihrer Räumlichkeiten wieder aufleben lassen. Kinderbücher werden von türkischstämmigen Lesepatinnen und jeweils einer Mitarbeiterin des Medienhauses zweisprachig vorgelesen, anschließend dürfen die Kinder zum jeweiligen Thema des Buches basteln. Dieses Angebot findet jeden ersten Dienstag im Monat statt und wurde in diesem Jahr auch schon für fünfjährige Kinder geöffnet (statt wie bisher ab sechs Jahre). Die Stadtbibliothek hat dieses Programm gemeinsam mit dem Kommunalen Integrationszentrum (vormals RAA) und dem Bildungsnetzwerk entwickelt, um Kindern die Freude am Buch und die Wertschätzung unterschiedlicher Sprachen zu vermitteln.

GESCHICHTEN – NACHMITTAG FÜR KINDER UND ELTERN „AM ENDE DER TROCKENZEIT“

Ziel dieses gemeinsam mit der Mülheimer Initiative für Toleranz (M.I.T.) durchgeführten Projektes war es, in gemütlicher Atmosphäre Kindern und Eltern mit afrikanischem Hintergrund ein anregendes Geschichtenerlebnis zu vermitteln. Der Zugang zu (Bilder-)Büchern sollte durch das Erzählen eines afrikanischen Märchens, das zum Nacherzählen, zum Erfinden und Erzählen eigener Geschichten anregt, gewährleistet werden. Durch den Bezug zum afrikanischen Herkunftsland durch Raum-Dekoration, Musik, Kleidung der Erzählerin als „Mama Afrika“ und afrikanische Speisen wurde ein Bogen vom afrikanischen Herkunftsland zur neuen Heimat in Mülheim geschlagen.





Dies motivierte Kinder und Eltern zur Teilnahme. Um die Eltern und Kinder zu aktivem Zuhören in der deutschen Sprache zu motivieren, bezog die Erzählerin auch spielerische Sequenzen ein. Die Eltern konnten durch Erleben lernen, wie sich gemeinsam Spaß am Lesen, Zuhören und Erzählen entwickelte. Die eingeladenen Lesepaten konnten erfahren, wie sich die Lesesituation durch eine veränderte Sitzordnung – Sitzkissen auf dem Boden – und die Gestaltung des Raumes gegenüber den eigenen Erfahrungen als Lesepatin oder Lesepate veränderte.



Dienstag, 25. September 2012
16.00 Uhr

AM ENDE DER TROCKENZEIT

Mülheimer Initiative für Toleranz – M.I.T. und Bildungsnetzwerk Eppinghofen laden Kinder und Eltern herzlich ein zu einem Nachmittag mit afrikanischen Märchen, Musik und Knabberereien.

Stadtteilbüro Eppinghofen, Heißener Straße 16-18,
45468 Mülheim an der Ruhr





ERZÄHLWERKSTÄTTEN FÜR ERSTKLÄSSLER

Aufbauend auf den guten Erfahrungen der Vorjahre veranstaltete die Heinrich-Thöne-Volkshochschule in Kooperation mit dem Kommunalen Integrationszentrum (vormals RAA) und den Bildungsnetzwerken in den Herbstferien die „Erzählwerkstatt“. In insgesamt vier Gruppen der Gemeinschaftsgrundschulen an der Zunftmeisterstraße, am Dichterviertel (Eppinghofen) und in Styrum wurden Kinder mit theaterpädagogischen Übungen spielerisch dazu motiviert, mehr Deutsch zu sprechen.



Abgerundet wurde das Projekt mit einer Aufführung des Stückes „Petrosinella“ der Oper Kleinlaut am 4.12.2012 im Forum der VHS, zu dem alle beteiligten Kinder und deren Eltern von der VHS eingeladen waren. Auf diese Weise konnten die Kinder in einem anregenden Rahmen ihre Betreuer aus den Herbstferien wieder treffen und erlebten ein professionell aufgeführtes Theaterstück hautnah mit.

In Erzählwerkstätten reden die Kinder miteinander, singen, tanzen und erzählen Märchen in Form von Theaterstücken nach. Mit der Begleitung professioneller Schauspieler stärken die Kinder so nicht nur ihre sprachlichen und sozialen Kompetenzen, sondern erleben Schule gleichzeitig als positiven Ort, an dem sie Freude empfinden und zu dem sie gerne hingehen. Gerade für Erstklässler mit geringen Sprachkenntnissen ist dies eine besonders wichtige Erfahrung.

Der Regisseur Markus Hilgers hat das Konzept Erzählwerkstätten im Auftrag der Bildungspartner entwickelt: „Wir spielen gemeinsam kleine Theaterstücke und schaffen so eine Situation, in der die Kinder ständig automatisch sprechen, ohne dass sie dazu aufgefordert werden müssten. Sie reden, sie sprechen, sie freuen sich, sich auszutauschen. Sie trauen sich nun – und das war unser Ziel.“





SPORT VOR ORT

Das Programm „Sport vor Ort“ stärkt die Sozialkompetenz und Motorik der teilnehmenden Kinder sowie die Erziehungskompetenz der Eltern. Es eröffnet Möglichkeiten der Freizeitgestaltung und schlägt eine Brücke zwischen den bei vielen Familien weitgehend unbekanntem Sportvereinen und dem eigenen Bedürfnis nach Bewegung.

In Kooperation und enger Abstimmung mit der Grundschule an der Zunftmeisterstraße, dem Stadtteilmanagement Eppinghofen, dem Dümpfener TV, dem SV Rot-Weiß Mülheim e.V. sowie dem Mülheimer Sportservice (MSS) ist es gelungen, samstags in der Grundschule, die den Familien

vertraut ist, Tanz und Fußballtraining „vor Ort“ für Kinder der 3. und 4. Klassen anzubieten. Rund 50 Kinder nahmen das Angebot wahr. Um Eltern über Sportangebote zu informieren, erklärten sich die Übungsleiter bereit, an entsprechenden Veranstaltungen an der Schule teilzunehmen. Außerdem formulierten die Projektpartner für die Folgezeit das Ziel, einige „Sport-vor-Ort-Helfer“ zu gewinnen, die das Sportangebot unterstützen und anderen Eltern an der Schule als kompetente Ansprechpersonen zur Verfügung stehen können.





WERKSTATTWOCHE „EPPINGHOFEN BEWEGT SICH“

Zum zweiten Mal veranstalteten Schulen, Kindergärten, Jugendzentrum, freie Träger und Ehrenamtliche als „Aktiv-Partner“ vom 19.

bis 23. März 2012 eine Werkstattwoche zum Mitmachen im Stadtteil. Zur Eröffnung durch den Beigeordneten Ulrich Ernst brachte eine Kindergruppe aus verschiedenen Einrichtungen des Stadtteils das Motto des Jahres 2012 „Eppinghofen bewegt sich“ mit Zumba in das Rathaus. „Ernährung, Bewegung, Entspannung sind wichtig für eine gute Bildung und macht die Kinder auch im Kopf fitter. Das ist feststellbar. Es ist uns daher ein besonderes Anliegen, dies weiter zu fördern und in den Stadtteilen Eppinghofen und Styrum zu forcieren. Die Werkstattwoche trägt dazu bei“, so Ulrich Ernst.

Im Verlauf der Woche boten sich für Kinder aller Altersklassen und ihre Eltern täglich vielfältige Möglichkeiten, bei Spaß, Sport und Spiel dabei zu sein.

Beginnend schon am Sonntag mit einem Waldspaziergang umfasste das Programm Baby-Massage, Eltern-Kind-Spielgruppen, Tanzen, Trommeln und Schwimmen, Klettern, Hip Hop, Pipe-Juggling, Schulhofspiele mit Spielpaten, Uni-Hockey, Hallen-Boccia, Becherstapeln, Bau an der Dirt-Bike Strecke,

Fußball für Mädchen und Jungen und vieles andere mehr. Es wurde institutionen-, generationenübergreifend und integrativ gespielt.

In der Grundschule an der Zunftmeisterstraße

herrschte beispielsweise die ganze Woche über für die Kinder „Dschungelfieber“, und Eltern waren eingeladen, ihrem Rücken in der Rückenschule etwas Gutes zu tun. Auch in der Grundschule am Dichterviertel brachten Lehrer, Schüler und das OGS-Team die ganze Schule in Bewegung, z.B. beim Stacking, einer Trendsportart, die übersetzt „Becherstapeln“ heißt. Im gemeinsamen Elterncafé mit der Kita FANTADU ging es um das Thema Mitgliedschaft im Sportverein. Um die Bedeutung der Füße für die Bewegung zu unterstreichen, tauchten

Eppinghofen bewegt sich!

■ Werkstattwoche
19. - 23. März 2012

**Wir machen mit
bei Sport, Spaß und Spiel!**

Alfons Witten v. L. Astrid Ludwig Grundschule Bodelshausen Landesverband Caritas Sozialdienste e. V. Integrationscenter Centrum für Bürgerchaftliches Engagement (ICE), ICE-Projekt Bodelshausen Heim im Evangelischen Bodelshausen an der Ruhr 2010, Jürgen Jöckel Tisch Tennis WÜG, Mülheim Fach Center Ehrenamtliche Evangelische Familienbildungsstellen in Mülheim Familienhausprojekt Familienzentrum Krefeld Familienzentrum FÖH/DB Familienzentrum Föhler FÖH/DB Kindergarten Stadt, Evangelische Gesundheitszentrum Auerstraße 19 Gesundheitsbildungsstelle an der Zunftmeisterstraße, Kinder- und Jugendärztliche Dienst, Frühförderzentrum der Stadt Mülheim an der Ruhr Haus der Jugend an der Zunftmeisterstraße Haus der kleinen Leute, Evangelische Integratives Kinderpsychiatrisches Integratives Sportprojekt des ICE Mülheim-Bismarck Jugendzentrum des ICE Mülheim an der Ruhr e. V. (Jugend Potenzial Projekte) Karverhelferprojekt Integratives der Stadt Mülheim an der Ruhr Leo von Alfons v. L. Mülheim Kind Familienhaus Bodelshausen, Diakonische Jugendberatung für Kinder Mülheimer Seniorenrat Stadt Mülheimer Sportverein (MSV) Mülheimer Familienhaus Mülheim an der Ruhr e. V. Netzwerk der Senioren Schule am Dichterviertel Schule für Musik und Instrumentalunterricht Schweizer Fußballer Stadt Mülheim an der Ruhr e. V. Jugendzentrum Dichterviertel Stadtmanagement Eppinghofen Haus Sport Sesselschuh Ritter Haus Kinder in Mülheim an der Ruhr Volkssport Dichterviertel

Sie sind herzlich eingeladen!

Verfügbare Angebote zum Mitmachen finden Sie und Ihre Kinder als Anhang in Kindergärten, Schulen, im Stadtteilbüro Eppinghofen sowie unter:

<http://eppinghofen.muelheim-ruhr.de>

RWW
WIR BEWEGEN WASSER

**Mitgliedschaft
Eppinghofen**



SPORTFORUM IN STYRUM

Was müssen wir tun, um noch mehr Kinder in Styrum für den Sport zu begeistern?



Diese Frage diskutierten am 20. September 2012 in den Räumlichkeiten des Styrumer Turnvereines 25 Akteure des Stadtteils und schlossen am Ende einige konkrete Vereinbarungen. In der Eröffnung des Sportforums machte der Beigeordnete Ulrich Ernst deutlich,

wie fruchtbar eine enge Kooperation zwischen Sportvereinen und anderen Institutionen sein kann. Gleichzeitig dankte er den Styrumern für ihr herausragendes Engagement und ihre sehr gute Netzwerkarbeit.

Gemeinsam mit dem Mülheimer Sportservice, dem Mülheimer Sportbund und der Koordinierungsstelle Integration hatte das Bildungsnetzwerk Styrum deshalb alle relevanten Akteure dazu eingeladen, sich zur Sportsituation im Stadtteil auszutauschen und neue Ideen zu entwickeln. In der Diskussion wurde deutlich, dass die Mitgliedschaft in einem Sportverein oft an „trivial“ erscheinenden Hindernissen scheitert: Eltern mit mehreren Kindern können häufig aus logistischen Gründen den Transport ihrer Kinder zum Sportverein und wieder zurück nicht organisieren. Positive Beispiele aus dem

Stadtteil zeigen, dass hier zum Beispiel eine nachbarschaftliche Elternhilfe oder ehrenamtliche Fußwegbegleitung das Problem lösen könnte.

Vielfach kennen Eltern und ihre Kinder aber einfach noch nicht die vielfältigen Sportangebote der Vereine und es fehlt an ersten Kontakten als Voraussetzung für eine Anmeldung im Sportverein. Vor diesem Hintergrund entstand die Idee eines „Sporttages“, in dem sich alle Styrumer Sportvereine mit ihren Angeboten vorstellen können. Der Sporttag wird im nächsten Jahr auf dem Gelände der Feldmann-Stiftung unter der Regie von Max Schürmann, Leiter der Begegnungsstätte Feldmann-Stiftung, stattfinden.

Alle Teilnehmer zeigten sich mit dem Ablauf des ersten Forums sehr zufrieden. Das Styrumer Sportforum soll deshalb zukünftig als Austauschbörse für den Styrumer Sport fest etabliert werden.



RUNDER TISCH EARLY EXCELLENCE

Die Umsetzung des elementarpädagogischen Ansatzes Early Excellence (EEC) in den städtischen Kindertageseinrichtungen führt zu neuen Chancen und Herausforderungen auch in der Gestaltung der Zusammenarbeit mit den Einrichtungen des Gesundheitsamts, den Schulen und den psychologischen und Erziehungsberatungsstellen. Der Runde Tisch „Early Excellence“ griff die Anforderung für die Gestaltung der Schnittstellen und Übergänge, z.B. bei der Schuleingangsuntersuchung, auf. Zunächst stellten die Kita-Fachberaterinnen des Amtes Kinder, Jugend und Schule den Early Excellence Ansatz detailliert vor. Im Diskurs ging es den Beteiligten dann darum, die Perspektiven der jeweils anderen Professionen kennenzulernen und kritisch zu hinterfragen. Eine zentrale Fragestellung lautete: Wie können entlang des Bildungswegs der positiven Blick auf das Kind, welches seine eigenen Bedürfnisse verwirklicht, mit der Feststellung von Kompetenzen und fehlenden Fertigkeiten verknüpft und Lernwiderstände überwunden werden? Daraus abgeleitet wurde anhand konkreter Alltagssituationen gemeinsam diskutiert, wie die Kommunikation mit den Eltern so gestaltet werden kann, dass der Aspekt der Anerkennung mit dem Aspekt notwendiger Förderung verknüpft werden kann.



**Early
Excellence
Centre**

m
Mülheim bildet **B**

TRANSPARENZ ÜBER ANGBOTE FÜR KINDER UND IHRE ELTERN



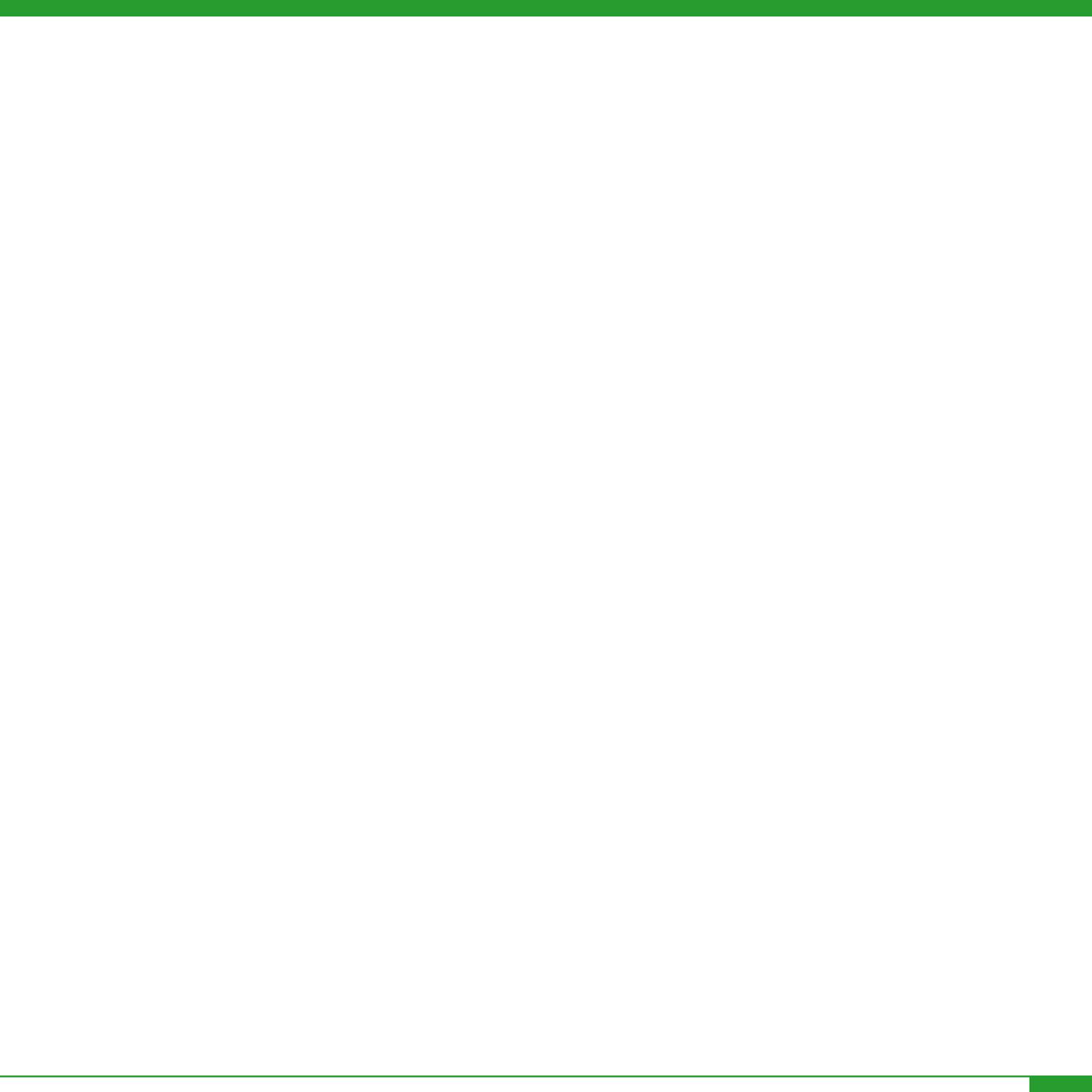
Auf den beiden Stadtteilworkshops konnte nach umfangreichen Vorarbeiten und Abstimmungen der „navigator“ vorgestellt werden. Der Navigator ist eine Internetplattform, die eine Übersicht der Angebote für Familien ermöglicht.

Bereits 2009 wurde auf den Stadtteilworkshops der Bildungspartnerschaften Eppinghofen und Styrum mehr Transparenz gefordert. Wichtige Vorarbeiten leisteten die Arbeitskreise „U3“ in Eppinghofen und „Frühe Förderung“ in Styrum. Ziel war es, in Beratungssituationen mit Eltern schnell auf vorhandene Möglichkeiten zugreifen zu können.

Das Führen von Listen hatte sich als nicht praktikabel erwiesen, da die Pflege zu aufwändig war. In Kooperation mit dem IT-Service der Stadt und weiteren Partnern aus verschiedenen Bereichen der Verwaltung wurde die Seite des navigators entwickelt. Eingebettet in die städtische Homepage können heute auch Angebote von nicht-städtischen Arbeitsplätzen aus eingegeben werden – eine wichtige Voraussetzung dafür, dass das Angebot stets aktuell bleiben kann. Die Bildungspartner haben mit Unterstützung durch die Stadtteilkoordinatoren begonnen, ihre Angebote auf der Seite einzugeben. In dieser Einführungsphase wird die Seite noch optimiert. Eine breite Information für die Öffentlichkeit ist für 2013 geplant.

Link:

<http://navigator.muelheim-ruhr.de/>





Dieses Projekt wird gefördert aus Mitteln des Europäischen Fonds für die Integration von Drittstaatsangehörigen (EIF).